

## Drittes Meisterkonzert mit Pianist Ivan Krpan

Am 14. April im Kuko Rosenheim

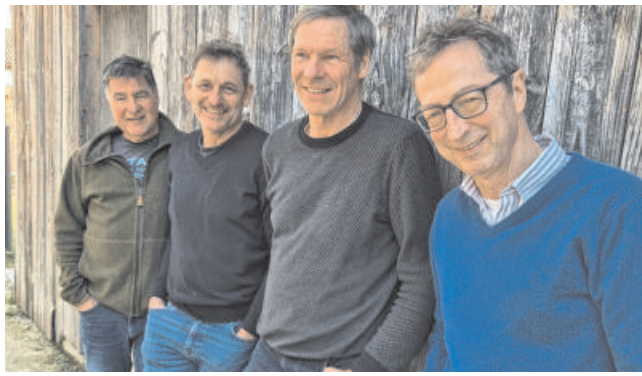
**Rosenheim** – Der junge, aufstrebende Pianist Ivan Krpan gastiert am Dienstag, 14. April, gemeinsam mit dem Croatian Radiotelevision Symphony Orchestra im Kultur- und Kongress-Zentrum. Das Meisterkonzert beginnt um 19.30 Uhr, um 18.30 Uhr findet dazu ein Einführungsvortrag von Christoph Schlüren statt. Dirigiert wird das Konzert von Pascal Rophe.

Zu hören sind Sergej Rachmaninoff „Der Fels“, Fantasie für Orchester op. 7, Sergej Prokofieffs 3. Klavierkonzert op. 26 und nach der Pause Krešimir Baranovic Konzert-Ouvertüre sowie Zoltán Kodály Tänze aus Galánta. Ivan Krpan, geboren 1997 in Zagreb, studierte Klavier an der Musikakademie Zagreb sowie seit 2021 postgradual in Köln bei Claudio Martinez Mehner. Er ist mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe. Seinen größten Erfolg feierte er 2017 mit dem ersten Preis beim Ferruccio-Busoni-Wettbewerb in Bozen. Seitdem trat er in bedeutenden Musikzentren Europas und Asiens auf. Pascal Rophe zählt zu den führenden französischen Dirigenten und ist seit 2022 Musikdirektor des Croatian Radiotelevision Symphony Orchestra. Er arbeitet weltweit mit renommierten Orchestern und ist für sein Engagement für zeitgenössische Musik sowie für bedeutende Opernproduktionen bekannt. Das Croatian Radiotelevision Symphony Orchestra gehört zu den ältesten Rundfunkorchestern Europas. Neben Rundfunkproduktionen prägen Konzertreihen, internationale Festivalauftritte und die Förderung kroatischer Musik sein Profil. Karten sind erhältlich unter [www.kuko.de](http://www.kuko.de) oder am Ticketschalter im Kuko, Telefon 0 80 31/3 65 93 65.



Ivan Krpan FOTO LONARDI

sein Engagement für zeitgenössische Musik sowie für bedeutende Opernproduktionen bekannt. Das Croatian Radiotelevision Symphony Orchestra gehört zu den ältesten Rundfunkorchestern Europas. Neben Rundfunkproduktionen prägen Konzertreihen, internationale Festivalauftritte und die Förderung kroatischer Musik sein Profil. Karten sind erhältlich unter [www.kuko.de](http://www.kuko.de) oder am Ticketschalter im Kuko, Telefon 0 80 31/3 65 93 65.



**Kabarettistische Dickbrettbohrer:** S'Breedl mit (von links) Stefan Hanus, Hubert Fischer, Alois Schmidmayer und Wilhelm Maier. FOTO RE

## S'Breedl präsentiert sein neues Programm

Premiere für „Wurmstichig“ am 6. April

**Rosenheim** – Seit Jahrtausenden sind die Alpen der Ursprung von Mythen und Sagen. Prägend für das Inntal war die Gestalt des feuerspeienden, Schrecken verbreitenden Lindwurms, der überregional bekannte Tatzelwurm. In ihrem neuen Programm „Wurmstichig“ verbohrt sich die Rosenheimer Kabarettgruppe S'Breedl in sagenhafte Scheinwahrheiten und fördert wurmstichige Erkenntnisse zutage. Dicke Bretter bohren dabei Hubert Fischer, Alois Schmidmayer, Stefan Hanus und Wilhelm Maier. Premiere ist am Ostermontag, 6. April, in der Theaterinsel Rosenheim, Chiemseestraße 8, um 20 Uhr.

Weitere Aufführungen sind an den Wochenenden 10. bis 12. April, 17. bis 19. April sowie 24. und 25. April, freitags und samstags jeweils um 20 Uhr, sonntags um 17 Uhr.

## Musikgottesdienst an Ostern

**Rosenheim** – Ein festlicher Musikgottesdienst unter dem Thema „Liebe ist stärker als der Tod“ findet am Ostersonntag, 5. April, um 10 Uhr in der Erlöserkirche statt. Die koreanische Sopranistin Sena Hyunjung Cho aus Nürnberg gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit Werken von Johann Sebastian Bach und Wolfgang Amadeus Mozart. Die musikalische Gesamtleitung liegt bei Dekanatskantorin Seonghyang Kim.

## Musikalische Andacht

**Rosenheim** – Eine musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu mit der Passionskantate „Dank für Golgatha“ von Klaus Heizmann findet am Freitag, 3. April, um 15 Uhr in der Erlöserkirche statt. Mitwirkende sind der Chor an der Erlöserkirche unter der Leitung von Dekanatskantorin Seong-hyang Kim, Bariton Paul Hyounghong Ham, Pianist Johannes Meidert sowie Pfarrer Dr. Bernd Rother für Liturgie, Predigt und Sprecherrolle.

# Hunde, Drachen und ein Phönix

„Die Klangfabrik“ spielt symphonische Blasmusik in Bad Aibling

VON RAINER W. JANKA

**Bad Aibling** – Auf der Bühne saßen 70 Blasmusiker, unten platzte der große Kursaal schier aus allen Nähten: Das sinfonische Bläserorchester „Die Klangfabrik“ trat auf, ein Projektorchester in Südbayern, zu dem aber auch Musiker bis aus Würzburg und aus Berchtesgaden zu den Probenwochenenden am Samerberg anreisen. Ziel sind immer ein bis zwei Konzerte jährlich mit anspruchsvoller sinfonischer Musik.

### Anspruchsvolles Programm gewählt

Und anspruchsvoll war die ausgewählte Musik in der Tat. Im Wesentlichen waren es Originalwerke, nur zwei Programmstücke waren Arrangements. Darunter „Nimrod“ aus den „Enigma-Variationen“ von Edward Elgar, arrangiert von Franco Cesarini, das in gemessener, gleichwohl gespannter Ruhe sich groß steigerte und dann wieder entspannte. Das Stück war so kurz, dass die Zuhörer nicht wussten, ob sie schon applaudieren durften oder mussten.

Länger war das letzte Stück, die Filmmusik zu „How to train your Dragon“, auf Deutsch „Drachenzähmen leicht gemacht“. Hier soll ein Wikinger-Teenager einen Drachen töten, hat aber Mitleid mit ihm und freundet sich mit ihm an, unterstützt von einem Wikinger mädchen: Stoff für epische Filmmusik, die von John Powell stammt und von Daniel Hiller für Bläserorchester arrangiert wurde. Es ist eine sehr erzählfreundliche Musik mit dramatischem Beginn, Tanzfreude und

nachdenklichen Passagen. Der Dirigent Sebastian Denzler hatte alles im Griff, vermittelte seinen Musikern Sicherheit und Ruhe, wohl wissend, dass die eigentliche dirigentische Arbeit das akribische Proben ist.

Und die Probenergebnisse überzeugten: Gut abgestimmt war die Klangmischung, wobei die tiefen Bläser etwas dominierten und das Schlagzeug, weil ganz hinten in der Bühnentiefe postiert, manchmal etwas versteckt klang.

Mit „The Hounds of Spring“ von Alfred Reed begann das Konzert. Das Orchester ließ hier rhythmisch exakt und mit feuriger Energie die „Hunde des Frühlings“ laufen und zeigte im lyrischen Mittelteil schön

ne Klangbalance und feine Klangabstufung. Die unheimlich farbenreiche „Hymn of the Highlands“ von Philip Sparke war das Konzert-Motto.

Aus den insgesamt sieben Sätzen hatte Denzler drei ausgewählt: „Ardross Castle“ beginnt poetisch rauschend und wird dann hymnisch rauschend, Denzler ließ diese poesievolle Musik sich ruhig entfalten und dann in blockhafter Klangmassigkeit auftürmen. „Alladale“ beschreibt den gleichnamigen Fluss mit einem Trio, ursprünglich Flügelhorn, Horn und Bariton, hier ein weich singendes Saxophon-Trio, das von geheimnisvollem Schlagwerk und quirlig-welligen Holzbläsern begleitet wird.

Das Finale namens „Dundonnell“, benannt nach einem einsamen Dorf, kam trommelnd und wind-sausend mit tief-feierlichem Blech und schrillen Trompeten daher. Solvejg Lindner, die sympathisch und einfühlsam moderierte, erzählte dazu, dass sie eigens den Komponisten angeschrieben hatte, warum er dieses Finale nach einem eigentlich nichtssagenden Dorf benannt habe, also, was die Geschichte dahinter sei: „There is no story“, hatte der Komponist geantwortet: „Es ist nur Musik!“.



Ruhig und sicher leitete Sebastian Denzler „Die Klangfabrik“.

FOTO JANKA

## Nicht nur die Tiere sind unruhig

Sebastian Troeger zeigt beim Kunstverein Rosenheim die Fauna als Seismograf der Umwelt

**Rosenheim** – Eine kleine Eule mit einem Metronom tickt im Sekundentakt mitten im Raum, umgeben ist sie von einer tierisch belebten Wildnis. Eine Affenbande jongliert mit Früchten, in der Ecke steht ein wildes Wesen, ein „tasmischer Teufel“. Sebastian Troeger, aktuell Professor für intermediale Kunst und Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste in München, hat für den Kunstverein Rosenheim aus seinem vielfältigen und umfangreichen Oeuvre eine „tierische“ Ausstellung zusammengestellt.

„Die Tiere sind unruhig“, so lautet der Titel, denn der Künstler will die Fauna als Teil dieser Welt zeigen, die von einer bestimmten Art Unruhe betroffen ist. „Ursachen und Gründe für die Unruhe werden hier nicht erklärt. Viel mehr wollte der Künstler Tiere als Seismograf der Stimmungen in den Vordergrund bringen.

Denn sie verfügen über viel subtilere Wahrnehmung und Sinne und sind ein guter Indikator für Schieflagen und Kippunkte“, sagte die Kunsthistorikerin Dr. Olena Balun in ihrer gleichmaßen präzisen und charmannten Einführung in die Ausstellung und weiter die Motive Troegers interpretie-



**Bild mit langem Titel:** „Sehr seltene Tierfreunde treffen sich im Dschungel und denken über morgen nach“ (Öl, Ölkreide und Acryl auf Leinwand, 140 x 180 cm).

FOTO FRIEDRICH

rend: „Tiger, Löwe, Leopard sind Machthabersymbole in der Herrscherikonografie. Mit ihnen sollten die aktuellen menschlichen Machthaber, die die Welt gefährden, bekämpft werden.“

Es sind überwiegend sehr dynamische, exotische und kraftvoll mit Öl und Ölkreide dargestellte Tiermotive;

man kann sich an Dschungel und Raubtieren begeistern, aber auch an einem großen Leuchtfisch („Tiefseevergnügen“). Kontrastierend birgt die Ausstellung ein paar kleine feine Hingucker in den Nischen, so ein zarter „Blackbird“ mit einem Beatles-Zitat aus deren Song.

Mitten im Raum hat Troe-

ger eine pflanzliche Installation aufgebaut mit einem technischen Gimmick: Die Pflanzen werden aus Lautsprecher Säulen akustisch „betreut“. Ihnen liest Troegers Tochter Mathilda Märchen aus verschiedenen Ländern vor und sein Sohn Sebastian spielt Klavier dazu – eine Kunstinstallation als

poetisches Familienprojekt. Den Titel „unruhige Tiere“ hat Troeger aus einem Lied der Hamburger Band „Kante“, es heißt darin „Die Tiere sind unruhig, die Kinder nervös/der Himmel ist fleckig, die Wolken monströs“.

Troeger arbeitet in verschiedenen Genres, macht selber Musik und wirkt bei Theaterprojekten mit, ein „Tiger“ in der Ausstellung ist aus einer 16-stündigen Performance am Nürnberger Staatstheater entstanden. Im Eingangsbereich stimmt ein Trickfilm ein – einige Motive in der Animation wird man als Gemälde in der sehr lebendigen und sehenswerten Ausstellung wiederfinden.

ANDREAS FRIEDRICH

### Bis 17. Mai

Die Ausstellung in der Klepperstraße 19 in Rosenheim ist bis 17. Mai jeweils von Donnerstag bis Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet sowie sonntags von 11 bis 17.30 Uhr. Am Sonntag, 26. April, laden Kunstverein und Sebastian Troeger um 15 Uhr zu einer Klangperformance und einem Künstlergespräch ein, am Sonntag, 17. Mai, zu einem abschließenden Ausstellungsrundgang.